



**Groß-Rosen Case**

Johannes Hassebroek Todesurteil  
 Helmut Eschner Todesurteil  
 Edwardas Drazdauskas Todesurteil

# Hinrichtung von Agenten der Alliierten im KZ Groß-Rosen

Bei der Suche nach Agenten des britischen Geheimdienstes „Special Operations Executive“ (SOE), die im Einsatz verschollen waren, stieß ein britisches Ermittlungsteam auf im KZ Groß-Rosen verübte Verbrechen: Ein Abteilungsleiter des Reichssicherheitshauptamtes hatte berichtet, SOE-Agenten seien 1944 dorthin zur Erschießung gebracht worden. Dies bestätigten mehrere Zeugen.

Am 28. August 1948 wurden der Lagerkommandant Johannes Hassebroek sowie seine Untergebenen Helmut Eschner und Edwardas Drazdauskas angeklagt, an der Hinrichtung von zehn Agenten beteiligt gewesen zu sein. Weitere im KZ Groß-Rosen verübte Verbrechen waren in dem Prozess nicht Gegenstand der Anklage.

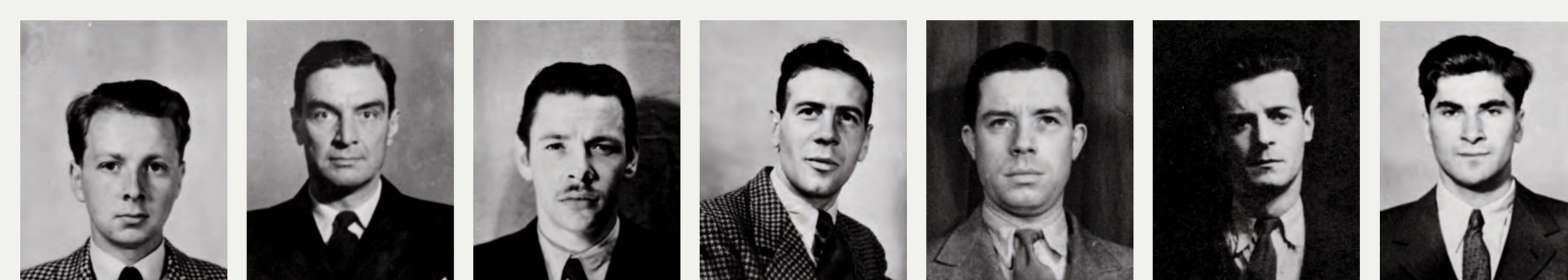
Am 22. Oktober 1948 verurteilte das Gericht die drei Angeklagten zum Tod. Der britische Oberbefehlshaber verweigerte jedoch die erforderliche Bestätigung der Urteile. Er wandelte Hassebroeks Strafe in lebenslange Haft um und setzte die beiden anderen Verurteilten wieder auf freien Fuß. Hassebroek wurde 1954 aus dem Gefängnis entlassen.



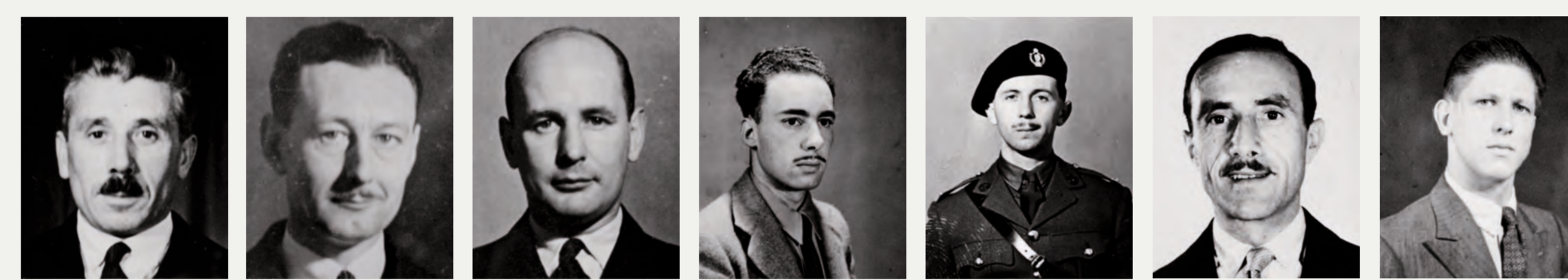
**Lagergelände des ehemaligen KZ Groß-Rosen, April 1947**

(Museum Gedenkstätte, F.0550.18)

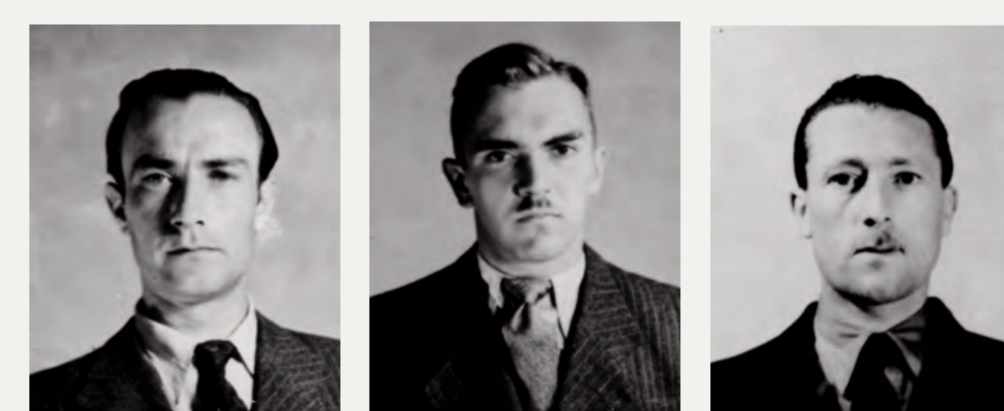
Das KZ Groß-Rosen war 1940 in Niederschlesien westlich von Breslau bei einem Steinbruch errichtet worden. Von den 120.000 Häftlingen des Stammlagers und der über 100 Außenlager starben mehr als 40.000. Dennoch gab es nach Kriegsende nur vereinzelte Prozesse zum KZ Groß-Rosen, nur wenige Täter wurden verurteilt.



Roland Alexandre, Frank Antelme, Marcel Defence, Francois Deniset, Jean-Roger Dubois, Phillip Duclos, David Finlayson



Henri Gaillot, John Hamilton, Victor Charles Hayes, Jacques Ledoux, Lionel Lee, André Maugenet, George McBain



Paul Pardi, Adolphe Rabinovitch, Francois Vallée

**Fotos von 17 vermissten SOE-Agenten, die ehemaligen Häftlingen des KZ Groß-Rosen zur Identifizierung vorgelegt wurden, 1940er Jahre**

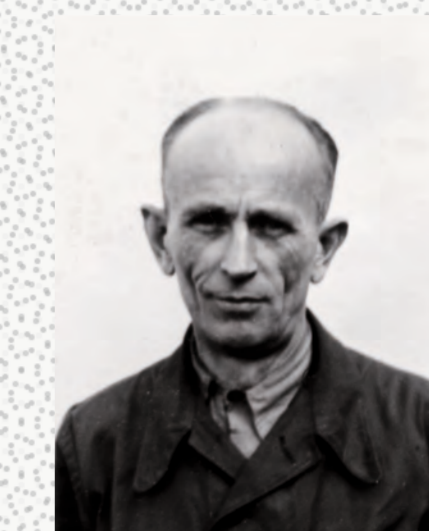
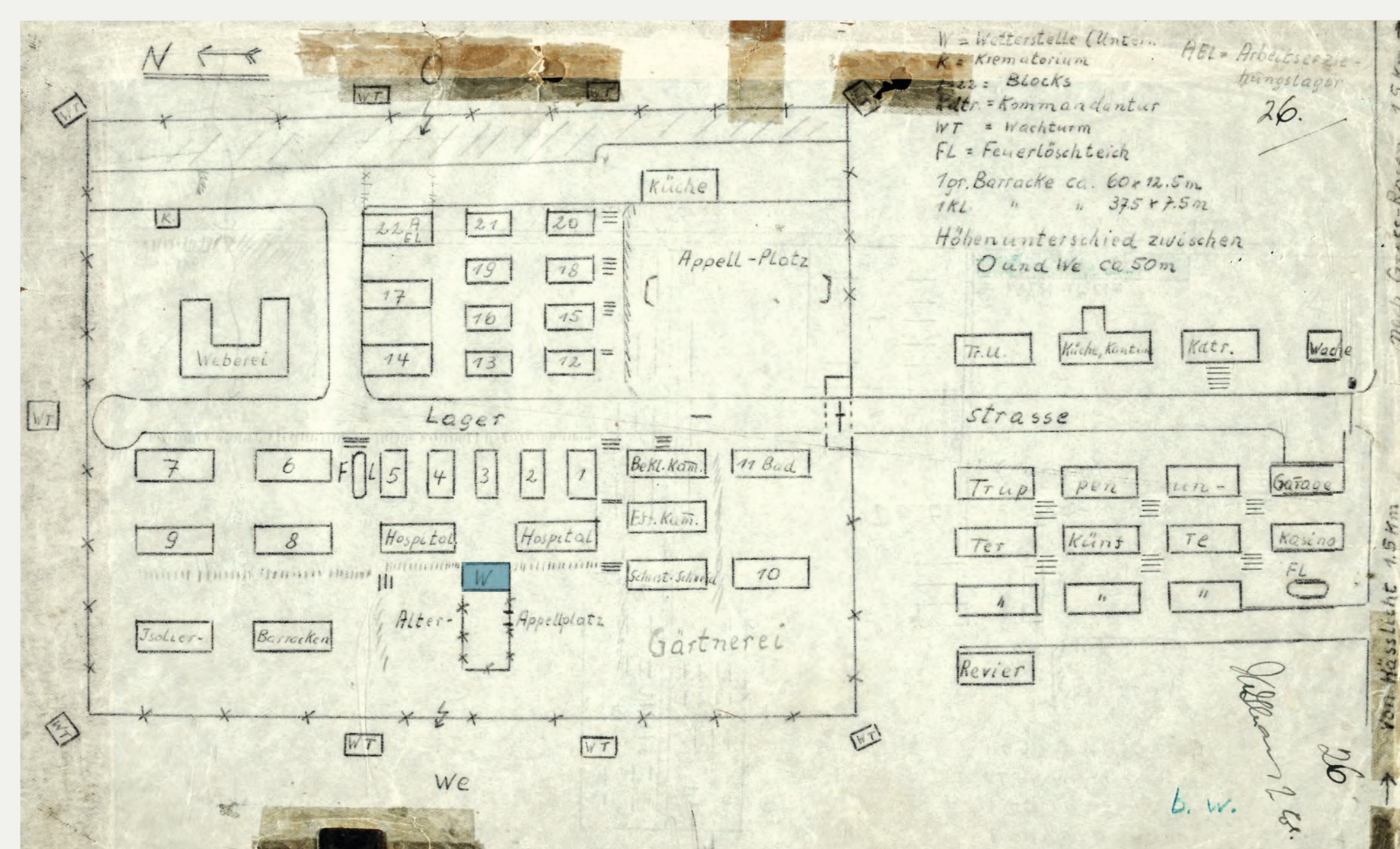
(The National Archives, WO 235/952)

Die SOE-Agenten waren überwiegend im besetzten Frankreich im Einsatz gewesen. Viele waren gebürtige Franzosen, einige stammten aus jüdischen Familien. Die Namen der im KZ Groß-Rosen erschossenen Agenten ließen sich anhand der Zeugenaussagen nicht abschließend klären.

**Lageplan des KZ Groß-Rosen, gezeichnet von dem ehemaligen Funktionshäftling Karl Charles Pickel, 1948**

(The National Archives, WO 235/952)

In dem Plan ist die sogenannte Wetterstelle mit einem „W“ gekennzeichnet. Isoliert vom übrigen Lager arbeitete dort ein spezielles Häftlingskommando an Forschungen für Hochfrequenztechnik. Nach Zeugenaussagen ehemaliger Häftlinge wurde in dem Gebäude im Juli 1944 ein Sondertransport mit britischen Offizieren untergebracht, die wenig später hingerichtet worden seien.



**Johannes Hassebroek, vormaliger Lagerkommandant des KZ Groß-Rosen, in britischer Haft, undatiert**

(The National Archives, FO 3024/19)

Der gelernte Kaufmann und Finanzbeamte trat 1929 in die NSDAP und die SA ein. Vor seiner Ernennung zum Lagerkommandanten des KZ Groß-Rosen im Oktober 1943 war er in den KZ Esterwegen und Sachsenhausen eingesetzt. 1967 musste er sich vor dem Landgericht Braunschweig wegen Mordes an jüdischen Häftlingen verantworten. Hassebroek wurde freigesprochen. Er starb 1977.



**Helmut Eschner, ehemaliger Rapportführer des KZ Groß-Rosen, in britischer Haft, um 1945**

(The National Archives, Detention Report 3741)

Der Militärstaatsanwalt Lord Russell of Liverpool empfahl dem britischen Oberbefehlshaber Sir Charles Keightley, Eschners Todesurteil nicht zu bestätigen. Eschner sei zwar Häftlingen gegenüber äußerst brutal gewesen, habe aber nicht wissen können, dass die Agenten ohne vorherige Gerichtsverhandlung hingerichtet wurden. In einem weiteren Verfahren wegen anderer Verbrechen im KZ Groß-Rosen verurteilte das Landgericht Würzburg Eschner 1953 zu 12 Jahren Haft.



**Eduardas Drazdauskas, vormaliger SS-Rottenführer, 1940er-Jahre**

(The National Archives, WO 235/952)

Häftlinge identifizierten den Litauer als früheren Blockführer des KZ Groß-Rosen und bezeugten seine Anwesenheit bei der Hinrichtung der SOE-Agenten. Zudem wurde ihm die Misshandlung alliierter Kriegsgefangener angelastet. Er selbst stritt ab, je für die SS im KZ Groß-Rosen tätig gewesen zu sein. Auch ihm wurde nach dem Schuldspruch zu Gute gehalten, er habe die Unrechtmäßigkeit der Hinrichtungen nicht beurteilen können.

Die Opfer:  
**Zehn britische Agenten**



English Version